

„Schulweg zu Fuß“

Stand: Oktober 2019

Vorinformationen

Mehr als zwei Drittel der 180 Kinder, die das Bildungshaus Weerth-Schule am Standort Richthofenstraße besuchen, wohnen im Stadtteil Herberhausen.

Aufgrund der geringen Entfernung (je nach Wohnstraße 1000 -1500 m) können die Kinder die Distanz gut zu Fuß zurücklegen. Allerdings muss dazu der Nordring, eine große Umgehungsstraße, überquert werden. Vor Projektbeginn brachten viele Eltern ihr Kind mit dem Auto zur Schule, einige wählten täglich individuell den Fußweg. Viele Familien (und Kinder) verfügen über ein Busticket, dieses wurde häufig von den Kindern (für den Rückweg) genutzt.

Herberhausen ist sozialräumlich gesehen ein Stadtteil mit einem hohen Erneuerungsbedarf. Der Migrationsanteil ist besonders hoch, die Stadt Detmold investiert viel in Präventionsprojekte zur Vermeidung von Kinderarmut. Als Schule arbeiten wir eng mit den außerschulischen Akteuren im Stadtteil (Kindergarten, Kirche, Jugendzentrum) und in der Sozialraumkonferenz zusammen, wir sind für Familien und Kinder vor Ort präsent.

Der wöchentliche „Dorfplatz“ bietet uns die Chance, Eltern und Kinder unserer Schule in ihrem unmittelbaren Wohnumfeld zu erreichen. Hier können Neuigkeiten wie Projektvorhaben niederschwellig ausgetauscht werden.

Alle Kinder, die das Bildungshaus in der Richthofenstr. besuchen, gehen ganztägig zur Schule und sind in einer Ganztagsklasse. Der Unterricht beginnt täglich um 07.50 Uhr und endet um 15.00 Uhr. Einige Kinder besuchen darüber hinaus die Schlussbetreuung bis 16.00 Uhr. Vor Projektbeginn kamen viele Kinder zu spät zur Schule, einige Kinder trafen viel zu früh ein. Für die Frühbetreuung ab 07.15 Uhr setzte die Fürstin Pauline-Stiftung (OGS-Träger) täglich eine Erzieher/in ein, die einen geteilten Dienst (weiterer Arbeitseinsatz ab 10.00 Uhr) akzeptieren musste.

Als gute gesunde Schule ist uns das bewegte, ganzheitliche Lernen besonders wichtig. Viele Kinder wachsen mit Medienkonsum auf und haben einen Bewegungsmangel. Die Freizeitangebote in Herberhausen sind sehr begrenzt, es gibt keine Sportangebote und Vereinsstrukturen für Kinder. Das Bildungshaus Weerth-Schule verfügt über ein enges Netzwerk an Kooperationspartnern, die die Profilschwerpunkte aktiv unterstützen. Mit der AOK besteht z.B. eine langjährige Kooperation, von 2019-2021 finanziert diese Krankenkasse das Projekt „Sprache in Bewegung“.

Projektidee

Aus dem Kollegium entwickelte sich im Schuljahr 2017/18 die Idee, die Kinder auf ihrem Weg zur Schule morgens aus Herberhausen zu begleiten. Die Idee des „Walking bus“ stand dabei Pate. Gelingensfaktor: viele Kinder sind in wenigen Straßen (Schlingenbusch, Poggenpohl, Londoner Str., Wellenkamp) wohnhaft. In einem 30-minütigen Fußweg können alle Kinder die Schule erreichen. Beim „Dorfplatz“ wurde die Idee den Eltern im September 2018 (vor den Herbstferien) vorgestellt. Es wurde ein Prototyp eines Sammelheftchens für die Kinder vorgestellt, um täglich symbolische Fußabdrücke zu sammeln. Mehrere Eltern zeigten sich interessiert, das Projekt durch aktive Teilnahme zu unterstützen.

Projektumsetzung

Seit dem 05.11.2018 gibt es jeden Morgen den „Schulweg zu Fuß“-Bus, bei dem an „guten Tagen“ 70 Kinder an drei offiziellen Stationen „zusteigen“. Der Zuspruch ist in den letzten 11 Monaten gewachsen, viele Kinder laufen tagtäglich. Es gibt Mütter und Väter, die uns seit Projektstart täglich begleiten. Die Resonanz ist bei einigen Familien noch wetterabhängig. Wir leisten weiterhin Überzeugungsarbeit, dass das Laufen „bei Wind und Wetter“ gesundheitsförderlich ist. Das Projekt „Schulweg zu Fuß“ lebt von den mittlerweile gewachsenen Beziehungen. Die Eltern empfinden es als wertschätzend, dass die Schulleiterin jeden Morgen aktiv dabei ist. Eltern, die Infos mitteilen möchten oder Fragen haben, bringen diese „auf dem Weg“ ein. Daraus hat sich eine sehr schöne Gesprächskultur entwickelt.

Startpunkt ist die Haltestelle Schlingenbusch um 07.15 Uhr. Die Haltestelle Poggenpohl wird um 07.20 Uhr erreicht, um 07.25 Uhr treffen wir uns an der Haltestelle Londoner Straße. Eine syrische Mutter, die im Stadtteil lebt, leitet das Projekt. Sie übernimmt täglich die Sicherung der Einfahrten und unterstützt aktiv beim Überqueren der Straßen. Die Kinder respektieren sie, die eingeführten Regeln und Rituale sind mittlerweile verinnerlicht. Die Verständigung erfolgt auf deutsch, es finden aber auch arabische und kurdische Ausrufe Einzug in unser gemeinsames Sprachrepertoire. „Yala, yala“ und „mesch, mesch“ fordern die Gruppe auf, zügig zu laufen.

Projektchance

Auf dem „Schulweg zu Fuß“ bieten sich viele Chancen mit Kindern und Eltern ins Gespräch zu kommen. Wir trainieren in Bewegung Einmaleinsreihen, steigern Adjektive, singen Lieder, bestimmen Baumarten und ordnen ihnen Früchte zu, finden die richtigen Artikel zu Nomen, machen Wortschatzarbeit zum Thema „Fahrrad“ usw. Mit den Müttern und Vätern reden wir in leichter Sprache über Projektvorhaben, wir erinnern an Feiertage und Elternabende, fragen Unterstützung für den Kuchenverkauf beim Kunstmarkt an, erzählen uns von unseren Wochenenderlebnissen usw. In der Schule setzen wir uns Dienstagsmorgens im Eltern-Cafe zusammen. Dort haben wir den Raum, ausführlichere Themen zu besprechen. Zusammen mit der Schulsozialarbeiterin „übersetzen“ wir nicht verstandene Elternbriefe, stellen Kontakte zu anderen Einrichtungen her, unterstützen bei der Antragstellung Bildung und Teilhabe, überwachen Anträge beim Jobcenter usw.

Donnerstags bietet sich den Eltern die Chance, am „Rucksack Schule“-Projekt teilzunehmen. In einem niederschweligen Sprachkurs erhalten Eltern mit Zuwanderungsgeschichte die Möglichkeit, ihre Sprachkenntnisse zu erweitern. In Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Integrationszentrum, lernen Eltern sich mitzuteilen. Das „Schulweg zu Fuß“-Projekt holt sie bereits zuhause ab und ermutigt zur Teilnahme am kostenlosen Sprachförderangebot.

Vor den Sommerferien und vor den Weihnachtsferien gibt es für alle regelmäßig teilnehmenden Kinder ein besonderes „Bonbon“. In der näheren Umgebung suchen wir ein kulturell interessantes Ziel auf (z.B. Biostation Schieder), um dieses kennenzulernen. Eltern begleiten uns im Rahmen der Möglichkeiten und erleben eine sinnvolle Freizeitgestaltung, die sie für ihre Familie übernehmen können. Damit versuchen wir Bildungsbenachteiligung abzubauen.

Um unseren Aktionsradius und die eigenen Möglichkeiten erweitern zu können, hilft die finanzielle Unterstützung der AOK. Um die Nachhaltigkeit des Projektes „Sprache in Bewegung“ zu sichern, können Sachkosten (Warnwesten, Regenkleidung) ebenso getragen werden wie kleine Vergütungen, die wir den projektleitenden Eltern zur Verfügung stellen können.

Im Sinne einer ergiebigen Netzwerkarbeit gibt es in den nächsten Wochen für die am Projekt teilnehmenden Eltern die Möglichkeit, günstig hochwertige Wanderschuhe für ihr Kind über den heimischen Schuhhandel zu bestellen. Dazu wird es am „Tag des Fußes“ individuelle Fußvermessungen und Hintergrundinformationen für Eltern zum gesunden Fuß (z.B. Barfußlaufen) in der Aula des Bildungshauses geben.

Ausblick

Eine Ausweitung des Projektes aus einem weiteren Wohngebiet wäre wünschenswert. Der Projekterfolg Herberhausen hat sich mittlerweile herumgesprochen und ermutigt Eltern, neue „Pfade“ aus anderen Richtungen zu entwickeln.

Aus dem anfänglichen Stempelheftchen haben sich jahrgangsbezogene monatliche Plakate entwickelt, auf denen nach den Herbstferien 2019 auch eine weitere „Schulweg zu Fuß“-Gruppe aufgenommen wird.

Im Rahmen der Radfahrausbildung begleiten uns täglich Kinder, die ihr Fahrrad zur Schule schieben. Es entwickelt sich eine Radfahrgruppe, die idealerweise künftig radfahrend begleitet wird.

Das Projekt „Schulweg zu Fuß“ bildet einen wichtigen Schulentwicklungsschwerpunkt, denn

- es leistet einen aktiven Beitrag zur Gesundheitserziehung
- die Kondition und Ausdauer wird trainiert
- die Bewegung unterstützt das Lernen im Unterricht
- es bietet eine echte Alternative zum „Eltern-Taxi“
- es unterstützt unseren ökologischen Fußabdruck im positiven Sinn (Vorbildfunktion)
- durch den „Frühstart“ kommen die Kinder wach in der Schule an
- durch die schulische Organisation kommen die Kinder pünktlich in der Schule an
- die Frühbetreuung wird dadurch eingespart und dieses ist ressourcenschonend

Um das Projekt nachhaltig weiterentwickeln zu können, nutzen wir das „Einjährige Jubiläum“, um uns im standortbezogenen Kinderrat Richthofenstr. regelmäßig über den „Stand der Dinge“ auszutauschen.

Gemeinsam wurden die folgenden Maßnahmen vereinbart, die in den Klassenrat zurück getragen werden:

- Ferdinand Flitzer berichtet in größeren Abständen über das Projekt (z.B. Interview mit Evelin, Florian und William).
- Wir entwickeln einen witzigen Aufkleber, der an das Projekt erinnert und den sich die Kinder an eine gut erkennbare Stelle (z.B. im Lerntagebuch) kleben können. Er soll an das pünktliche Eintreffen erinnern.
- Kinder und ihre Eltern, die neu nach Herberhausen ziehen, bekommen eine Postkarte in leichter Sprache. Sie informiert über die „Abfahrtszeiten“. Diese wird im Stadtteil (z.B. im Kindergarten, im Haus der Kirche) ausgehängt.
- Ein wetterfestes Haltestellenschild markiert künftig die Treffpunkte und „Abfahrtszeiten“.